

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 27. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 07.03.2023 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Wolfen, Rathausplatz 1, Rathaus, Ratssaal von 18:30 Uhr bis 20:22 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Sabine Griebisch

Mitglied

Daniel Backes
Uwe Bruchmüller
Mirko Claus
Dr. Joachim Gülland
Kay-Uwe Ziegler

i.V. für Frau Julia Roye

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus
Klaus-Peter Krüger
Manfred Naumann

Mitarbeiter der Verwaltung

Heike Krauel
Steve Bruder
Stefan Hermann
Dirk Weber

Bürgermeisterin Stadt Bitterfeld-Wolfen
Leiter Stab Wirtschaftsförderung
Leiter Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel
Leiter Amt für Bau und Kommunalwirtschaft

Gäste

Heiko Kaaden
Jan Wollenberg
Frank Czerwonn

Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH
Geschäftsführer Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH
Mitteldeutsche Zeitung

abwesend:

Mitglied

Klaus-Dieter Kohlmann
Julia Roye

Sachkundige Einwohner

Thomas Büße
Ingo Müller
René Vollmann

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 07.03.2023, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 24.01.2023	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Errichtung eines Archäologischen Fensters auf dem Gehweg vor dem ehemaligen Reuter-Haus in 06749 Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld, Burgstraße 6 BE: AfD-Fraktion	Beschlussantrag 013-2023
6	Aktueller Sachstand zur Umsetzung des Beschlusses 188-2022 ZV Goitzsche - Darstellung potentiell Vor- und Nachteile und Bericht aus der letzten Verbandsversammlung BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel	
7	Fernwasserversorgung - aktuelle wirtschaftliche und technische Situation BE: Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH Herr Dr. Dirk Brinschwitz (Technischer Geschäftsführer) Herr Jan Wollenberg (Kaufmännischer Geschäftsführer)	
8	Berichterstattung zur aktuellen Situation an der Marina BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft Herr Heiko Kaaden (Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen GmbH)	
9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
10	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit Die Ausschussvorsitzende, Frau Sabine Griebisch, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit mit 5 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 3 sachkundigen Einwohnern fest.	
zu 2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung Da keine Änderungen vorgeschlagen werden, lässt die Ausschussvorsitzende über die vorliegende Tagesordnung abstimmen. einstimmig beschlossen	Ja 5 Nein 0 Enthaltung 0
zu 3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 24.01.2023 Frau Griebisch informiert, dass die Niederschrift der letzten Sitzung vorliegt. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind ihr keine Änderungswünsche zugegangen. Sie fragt, ob es aktuell noch Einwendungen gibt. Da dies nicht der Fall ist, bittet sie um das Handzeichen für die Abstimmung. einstimmig beschlossen	Ja 2 Nein 0 Enthaltung 3
zu 4	Einwohnerfragestunde Es nehmen keine Einwohner an der Sitzung teil.	
zu 5	Errichtung eines Archäologischen Fensters auf dem Gehweg vor dem ehemaligen Reuter-Haus in 06749 Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld, Burgstraße 6 BE: AfD-Fraktion Herr Kay-Uwe Ziegler (AfD-Fraktion) stellt den Anwesenden den Beschlussantrag vor. Dabei geht er auf die Beweggründe ein, welche dazu geführt haben, einen solchen Antrag zu stellen. Vordergründig ist hier die historische Komponente, aber auch ein touristischer Aspekt steckt dahinter. Ebenso spielt der aktuelle Zustand des Gebäudes eine nicht unwesentliche Rolle. Herr Dr. Joachim Gülland unterstützt diesen Antrag. Wie er den Anwesenden mitteilt, beschäftigt er sich seit 1975 mit diesem Haus, was 1596 gebaut wurde und bis etwa 1970 bewohnt war. Seit dem hat er alle 5 Jahre beispielsweise Fotos vom Gebäude gemacht und musste feststellen, dass es, wie er sagt, leider bis zur Ruine runtergewirtschaftet wurde. Da es sich schließlich bei diesem Haus, neben der Fürstenherberge, um eines der beiden ältesten Häuser in Bitterfeld handelt, sollte nach dem Abriss eine Erinnerung an diesen historischen Ort geschaffen werden, auch zum Gedenken an einen relativ berühmten Bürgermeister der Stadt. Mit der Bitte diesen Antrag zu unterstützen, beendet Herr Dr. Gülland seinen Redebeitrag. <i>Herr Mirko Claus erscheint zur Sitzung, somit sind 6 stimmberechtigte Ausschussmitglieder anwesend.</i>	Beschlussantrag 013-2023

	Frau Griebisch interessiert sich dafür, wo genau es platziert werden soll. Herr Ziegler kann sich vorstellen, dass ein Stück vom Fachwerk erhalten bleibt und dies mit einem kleinen Blick in den Keller kombiniert werden könnte. Bei der Fläche geht er davon aus, dass es auf der Burgstraße etwa einen halben bis einen Quadratmeter einnehmen würde und etwas in die Fußgängerzone hereinragt. Es soll Aufmerksamkeit erzeugen jedoch kein Hindernis darstellen, ergänzt er. Auf die Anfrage zum Denkmalschutz durch die Ausschussvorsitzende, antwortet Herr Stefan Hermann, dass aus Informationen der NEUBI GmbH hervorgeht, dass der Denkmalschutz aufgehoben wird/werden muss, damit der Abriss möglich ist. Wie genau sich die Umsetzung des historischen Fensters gestaltet, ist von mehreren Faktoren abhängig. Er schlägt vor, spätestens vor Abrissbeginn Kontakt mit der NEUBI GmbH aufzunehmen, um eine Planung und Berücksichtigung gewährleisten zu können. Als Aussichtsratsmitglied möchte Herr Ziegler die morgige Aufsichtsratsitzung der NEUBI GmbH zum Anlass nehmen, um das Thema anzusprechen. Da es keine weiteren Äußerungen gibt, stellt die Ausschussvorsitzende den Antrag zur Abstimmung.	Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0
zu 6	Aktueller Sachstand zur Umsetzung des Beschlusses 188-2022 ZV Goitzsche - Darstellung potentiell Vor- und Nachteile und Bericht aus der letzten Verbandsversammlung BE: Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel Herr Stefan Hermann (Leiter Amt für Stadtentwicklung/Strukturwandel) beginnt seine Ausführungen beziehungsweise auf die letzte Verbandsversammlung, welche bereits am 16.12.2022 stattfand. <u>Beratungsgegenstände:</u> <u>Haushalt für 2022:</u> • wurde beschlossen, • durch Kommunalaufsicht Mitte Januar Genehmigung erteilt, • somit bereits in Kraft <u>Änderung der Satzung:</u> • Aktualisierung der Vertreterregelung • Überarbeitung der Geschäftsordnung (Neuregelung der Bekanntmachungen) <u>Diskussion zum Beschluss 188-2022</u> • Vertreter der anderen Verbandsmitglieder haben darauf hingewiesen, das Thema vorab in ihren Gremien/in den Räten vorzubereiten • Beschlussfassung für nächste Verbandsversammlung vorgesehen (29. März 2023) • Prognose für den Landkreis und die Gemeinde Muldestausee zum	

- jetzigen Zeitpunkt: eine Auflösung wird nicht als sinnvoll erachtet
- Übersicht der Vor- und Nachteile liegt noch nicht vollumfänglich vor

Zwischenzeitlich fand, am 31. Januar 2023, eine Verbandsberatung statt, wo der Prüfbericht über die möglichen Auswirkungen einer Auflösung bzw. eines Austritts eines Einzelnen vorgestellt und diskutiert wurde. Neben diesen Möglichkeiten wurde von den meisten Mitgliedern signalisiert, dass sie sich eine weitere Zusammenarbeit, gern auch neu ausgerichtet, durchaus vorstellen könnten.

Des Weiteren geht er auf die vorliegende, jedoch noch nicht abschließende Übersicht der Vermögenswerte (Stand 31.12.2022) des Verbandes ein.

- Sachanlagevermögen: 3,674 Mio. Euro
- Verbindlichkeiten: ca. 380.000 Euro
- Eigenkapital: ca. 680.000 Euro
- 11 Förderprojekte sind noch in der Bindefrist (Volumen von 3,05 Mio. Euro)

aktuelle Verteilung Umlageschlüssel:

Landkreis Anhalt-Bitterfeld:	33,3 %
Stadt Bitterfeld-Wolfen:	66,9 %
Gemeinde Muldestausee:	31,9 %
Stadt Sandersdorf-Brehna:	01,2 %

Wenn eine solche Beschlussfassung erfolgen sollte, wird es sich bei der Umsetzung um einen erheblichen Zeitraum handeln, der aber noch nicht genau definiert werden kann. Vorerst wäre der nächste Schritt, in der folgenden Verbandsversammlung, die Beschlussfassung.

Herr Bruchmüller erkundigt sich nach den Schwierigkeiten bei den Jahresabschlüssen (aktuell 2015). Dabei interessiert er sich besonders dafür, ob aufgrund der fehlenden Jahresabschlüsse Mahnungen durch die Verbandsversammlung oder durch die Stadt erfolgt sind bzw. was unternommen wurde, um auf den Missstand aufmerksam zu machen und diesen abzumildern.

Herr Weber antwortet darauf, dass nach § 128 vom Beteiligungsmanagement der Stadt Bitterfeld-Wolfen über Beteiligung in der privaten Rechtsform, nicht in der öffentlich-rechtlichen Rechtsform geredet wird. Im Beteiligungsbericht werden die Aussagen zum Zweckverband informativ, in sehr kurzer Form, mit angegeben, einfach der Vollständigkeit halber und zur Information, wie er erläutert. Mit der Aussage, dass im Übrigen die entsprechenden Vertreter direkt durch den Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen entsendet wurden und diese drei Verantwortlichen, in der Verbandsversammlung letztendlich die Geschicke des Zweckverbandes mit leiten, beendet er seine Ausführungen.

Mit dieser Antwort ist **Herr Bruchmüller** noch nicht zufrieden und hinterfragt noch detaillierter, ob die Stadt, als Mitglied in der Verbandsversammlung (durch ihre Vertreter, also nicht nur das Beteiligungsmanagement, sondern auch der kaufmännische Bereich, aber auch die Vertreter, welche durch den Stadtrat entsandt worden sind) auf ihre Feststellungen reagiert, als diese vorgebracht oder etwas unternommen hat, beispielsweise den Geschäftsführer schriftlich dazu aufgefordert hat,

Stellung zu nehmen. Er möchte wissen, ob es über mehrere Jahre nur zur Kenntnis genommen wurde, ohne zu reagieren oder ob es Reaktionen und Gegenreaktionen gab.

Herr Hermann entgegnet dazu, dass die Verbandsgeschäftsführung im Rahmen der Haushaltsberatungen in den vergangenen Jahren darauf hingewiesen worden ist. Bei den Haushaltsplanberatungen, wie er sagt, wurden auch die fehlenden Jahresabschlüsse diskutiert.

Die Kommunalaufsicht hat sich dahingehend bei den Genehmigungen des Haushaltes dargestellt, dass sie es als offenen Punkt/offene nachzureichende Maßnahme angesprochen hat, jedoch nicht als Bedingung bzw. Auflage. Seit der personellen Situation 2019 wurde ist dieses Thema, nach seinem Kenntnisstand, nicht weiter bearbeitet. Jetzt ist es die Aufgabe der Verbandsgeschäftsführerin dies im Einvernehmen mit dem Rechnungsprüfungsamt durchzuführen. Hierzu kann er berichten, dass es in den letzten Monaten eine enge Zusammenarbeit gibt. Er geht davon aus, dass sich die Verbandsversammlung in diesem Jahr öfter mit dieser Thematik beschäftigen kann.

Herr Bruchmüller erkundigt sich nochmals eindringlich danach, ob es eine Begründung bzw. eine erklärbare Ursache dafür gibt, warum es so lange gedauert hat.

Die Thematik der Aufarbeitung ist aktuell noch im Gange, wie **Herr Hermann** erklärt. Er erinnert sich daran, dass die Berichterstattung im Rahmen der Verbandsversammlungen, soweit er es überschauen kann, nicht immer gegeben war. Zu den Haushaltsplanberatungen in der Vorbereitung und dann auch in der Berichterstattung zum Haushaltsverzug bzw. zur Genehmigung gab es, wie er schon informiert hatte, die Hinweise der Kommunalaufsicht. Eine Forderung, eine Bedingung oder aber eine Auflage im Rahmen von Haushaltsgenehmigungen wurde in keiner Weise und zu keiner Zeit gestellt.

Herr Ziegler, der seit 2019 in der Verbandsversammlung tätig ist, kann sich nicht entsinnen, dass kritische Äußerungen aufgenommen wurden, sondern eher, dass sie abgewiegelt bzw. negiert worden sind. Er erinnert sich daran, dass auf seine Nachfrage zum Thema der Jahresabschlüsse ihm erklärt wurde, dass es buchhalterisch im Zweckverband keine Personalie gab, die das hätte leisten können. Ergänzend dazu bringt er vor, dass die Stadt Hilfe angeboten hatte, welche abgelehnt wurde (das genutzte Programm der Stadt und des Zweckverbandes sind identisch).

Herr Klaus-Peter Krüger ist dafür, einen klaren Schlusstrich zu ziehen und mit den territorialen Mitstreitern eine Lösung zu finden.

Herr Dr. Gülland, der schon sehr lange im Zweckverband tätig ist, spricht sich für diesen aus und sagt deutlich, dass das Austreten oder das Auflösen des Verbandes die schlimmste Variante wäre, bevor alle möglichen Auswirkungen bekannt sind. Er pflichtet Herrn Hermann bei, dass es, da die Kommunalaufsicht die fehlenden Abschlüsse nur angemahnt, aber nie als unbedingte Pflicht kritisiert hat, so nie nachdrücklich verfolgt wurde. Weiterhin erinnert er an die personelle Situation, den langen krankheitsbedingten Ausfall des Geschäftsführers. In diesem Zusammenhang hebt er das engagierte Arbeiten der aktuellen Geschäftsführerin hervor, welche bestrebt ist, die zurückliegenden Dinge

	schnellstmöglich aufzuarbeiten.	
zu 7	Fernwasserversorgung - aktuelle wirtschaftliche und technische Situation BE: Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH Herr Dr. Dirk Brinschwitz (Technischer Geschäftsführer) Herr Jan Wollenberg (Kaufmännischer Geschäftsführer) Herr Jan Wollenberg (kaufmännischer Geschäftsführer Fernwasser Elbaue-Ostharz GmbH) informiert die Anwesenden über die Arbeit des Wasserversorgers anhand einer Power-Point-Präsentation. (Anlage 1) Zu Beginn berichtet er rückblickend und geht dabei auf geschichtliche Fakten und die Struktur des 1966 gegründeten Unternehmens ein. Heute besteht das Unternehmen aus zirka 60 hauptsächlich kommunalen Gesellschaftern (99,6 %). Mit etwa 220 Mitarbeitern von 6 Standorten aus, werden ungefähr 2,5 Mio. Menschen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen über ein rund 800 km langes Rohrnetz mit täglich bis zu 340.000 m³ Wasser versorgt, erklärt er. Im weiteren Verlauf nennt er die 3 wichtigsten Punkte der Präambel des Gesellschaftsvertrages. Dazu zählt, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sowie die richtige Qualität zum „erträglichen“ Preis bereitzustellen, so formulierte er es. Anschließend ergänzt er, dass die Fernwasser Elbaue-Ostharz GmbH der preisgünstigste Fernwasserversorger Deutschlands ist. Er beschreibt u. a. Arbeitsabläufe, stellt die dazugehörigen Wasserwerke vor, erklärt die Notwendigkeit von Hochbehältern und bietet bei Interesse den Ausschussmitgliedern an, eine Anlage besichtigen zu können. In Bezug auf die Auslastung kann er sagen, dass die Versorgung von privaten Haushalten gesichert ist, jedoch Anfragen zur Versorgung von unternehmerischen Neuansiedlungen nicht mehr in jeden Fall entsprochen werden kann. Im Anschluss an seine Ausführungen beantwortet er die Fragen der Anwesenden. Frau Griebisch möchte beispielsweise wissen, welchen Raum das Thema kritische Infrastruktur einnimmt. Darauf antwortet Herr Wollenberg, dass das Unternehmen von Anfang an zur kritischen Infrastruktur zählt und sie, wissend um ihre Verantwortung, gut vorbereitet sind, jedoch weiter an Verbesserungen arbeiten. Dazu gehören nicht nur umfangreiche Regelwerke, sondern auch die stetige Beschäftigung mit einem möglichen Blackout. Im absoluten Krisenfall wäre die Versorgung mit 50 Litern Wasser pro Person und Tag gewährleistet. Herr Bruchmüller interessiert sich für die Thematik Kapazitäten. Dabei bezieht er sich auf die zukünftig geplante Umstellung von Gas auf Wasserstoff in der Industrie und einem damit verbundenen erheblichen Mehrbedarf an Wasser bei etablierten Unternehmen, aber auch bei Neuansiedlungen gibt es eine stetige, zusätzliche Mengenanforderung. Hier führt er ein Beispiel an, bei dem von 1 Mio. m³ Wasserbedarf pro Jahr zur Herstellung von Wasserstoff bei nur einem gewerblichen Abnehmer die Rede ist. Konkret möchte er wissen, wie es sich bei industriellen Ansiedlungen verhält, ob da noch auf alle Anfragen eine positive Rückmeldung folgt. Herr Wollenberg erwidert, dass es zahlreiche Anfragen zu	

	Neuansiedlungen gibt, jedoch folgt erfahrungsgemäß nicht auf jede Nachfrage auch eine Ansiedlung. Weiterhin muss man danach unterscheiden, welche Menge benötigt wird. Letztendlich sind die Kapazitäten begrenzt, deshalb ist vor einer geplanten Ansiedlung eine Erkundigung zwingend notwendig. Auch eine Einschätzung, welche Mengen abgenommen werden, sollte im Vorfeld erfolgen. Herr Baldamus fragt nach der Problematik der, im Vergleich zu früher, hohen Wasserhärte und ob sich die Situation zukünftig ändern wird. Weiterhin erkundigt er sich nach der Sicherheit der IT, also inwieweit das Computernetz vor Hackerangriffen geschützt und überprüft wird, gerade in Bezug auf das Thema kritische Infrastruktur. Wie Herr Wollenberg schildert, ist das Prozessleitsystem komplett vom Bürosystem entkoppelt und es gibt zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen, welche er mit ein paar Beispielen belegt und näher erklärt. Er stellt dar, wie es möglich ist, im Ernstfall trotzdem handlungsfähig zu bleiben und welche Vorkehrungen diesbezüglich getroffen wurden. Zur angesprochenen Wasserhärte verdeutlicht er, dass es geogen bedingt ist und sich eine Enthärtung erheblich auf die Kosten niederschlagen würde.	
zu 8	Berichterstattung zur aktuellen Situation an der Marina BE: Amt für Bau und Kommunalwirtschaft Herr Heiko Kaaden (Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH) Herr Heiko Kaaden (Geschäftsführer STEG Bitterfeld-Wolfen mbH) erklärt, dass es einen Pachtvertrag zwischen der Entwicklungs-, Betreiber- und Verwertungsgesellschaft Goitzsche mbH (EBV) und der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) zur Nutzung der Wasserflächen gab, auf denen sich die Schwimmstege befinden. Dieser Pachtvertrag, den die Blausee GmbH oder Goitzsche Tourismus GmbH übernommen hatte, lief am 31.12.2022 aus, ergänzt er. Da der Vertrag nicht fortgeführt werden konnte, informierte er die Stadt und setzte sie darüber in Kenntnis, dass hier das Risiko besteht, dass ein gefördertes Objekt, die Marina, durch die STEG Bitterfeld-Wolfen mbH (STEG) und die Stadt Bitterfeld-Wolfen nicht weiter betrieben werden kann, da die Wasserfläche nicht zur Verfügung steht. Daraufhin hat die Stadt am 31.03.2022 eine Kündigung zum 15.11.2022 gegenüber der STEG ausgesprochen. Nach Ende der Seglersaison wurde ein vertragsmäßiger Pachtübergabezustand hergestellt, so Herr Kaaden. Dazu zählt er auf, dass geräumt, gereinigt, gemalert und ein neues Schließsystem bestellt wurde. Der Übergabetermin an den Sachbereich Liegenschaften erfolgte am 14.11.2022 und somit ist die STEG, wie er es formuliert, aus der Marina raus. Herr Dirk Weber (Leiter Amt für Bau und Kommunalwirtschaft) möchte sich ergänzend dazu einbringen. Zu Beginn macht er deutlich, dass er mit der Formulierung „...aktuelle Situation an der Marina“, relativ wenig anfangen kann bzw. er sich gewundert hat, dass so eine Frage entstanden ist. Seiner Wahrnehmung nach handelt es sich bei der aktuellen Situation, um die ganz normale Winterpause, da Saisonbeginn seines Wissens erst am 01.04.2023 ist. Dann wird die Marina wieder durch einen Pächter betrieben, so wie es bisher war, wird es auch zukünftig sein, sagt er. Im Protokoll der letzten Sitzung hat er nachgelesen, das dort im öffentlichen Teil Herr	

Thomas Büße (sachkundiger Einwohner) benannt wurde und es, wie Herr Weber es formuliert, sicher Gründe geben wird, warum gerade er diese Nachfragen zum Thema gestellt hat. Dann gibt er einen Auszug aus dem Protokoll (WUA 24.01.2023) wieder:

Auszug: „Herr Thomas Büße ...möchte wissen, ob die Marina und das Gebäude (Steganlage und Sozialgebäude) an die Goitzsche Tourismus GmbH verkauft worden sind.“

und beantwortet die Frage im Anschluss mit nein und fügt an, dass die Stadt Eigentümer ist und war, sowie dass es einen Pächter gab und nun einen neuen Pächter gibt. Er verweist abschließend darauf, dass die Förderbedingungen eingehalten werden und sich die Konditionen für die Stadt Bitterfeld-Wolfen nicht nachteilig, sondern eher vorteilhaft darstellen.

Daraufhin verweist **die Ausschussvorsitzende** darauf, zurückliegende Protokolle des Ausschusses zu lesen, bei dem das Thema bereits mehrfach Bestandteil der Tagesordnung war.

Auf die Nachfrage von **Herrn Ziegler**, ob es sich bei dem neuen Pächter um die Blausee GmbH handelt, entgegnet **Herr Weber**, dass er über Vertragsangelegenheiten im öffentlichen Raum nicht spricht. Lediglich, dass es einen neuen Pächter gibt, mit dem die Stadt einen Pachtvertrag geschlossen hat, wiederholt er.

Herr Bruchmüller knüpft an die Anfrage an und macht deutlich, dass es nicht darum geht, Dinge offenzulegen, welche mit dem Pächter verhandelt wurden. Jedoch, so stellt er es beispielhaft dar, würde ihn interessieren bzw. müsste er wissen, wenn er seine zwei, drei Boote zu Wasser lassen möchte, wer dann dafür zuständig ist. Er sagt deutlich, dass es wohl kein Geheimnis ist, wenn jemand eine städtische Anlage pachtet, um dort ein öffentliches Gelände zu betreiben. Dabei führt er nochmals an, dass es nicht um Konditionen geht, sondern lediglich wer es ist. Aus seiner Sicht kann man die Frage, ohne Persönlichkeitsrechte anzugreifen, ganz öffentlich und deutlich beantworten.

Daraufhin informiert **Herr Weber** nur, dass die Kontaktdaten an der Goitzsche, an der Marina zu finden sind.

Herr Bruchmüller hinterfragt nochmals, ob Herr Weber es nicht weiß oder es nicht äußern möchte. Er kritisiert deutlich seine Umgangsform ihm gegenüber, da er lediglich eine einfache Frage gestellt hat.

Die Ausschussvorsitzende fordert Herrn Weber, für das Protokoll auf, sich zu äußern.

Da er den Pächternamen nicht hier hat, kann er nichts dazu sagen, entgegnet **Herr Weber**.

Die Ausschussvorsitzende findet diese Aussage bezeichnend und erkundigt sich, ob es weitere Fragen gibt. Sie hinterfragt, ob die Anfrage eventuell in einer anderen Formulierung vorgebracht werden sollte.

Herr Bruchmüller sieht das Problem nicht in der Formulierung der Frage. Er sieht die Notwendigkeit, die nun schon mehrfach aufgetretene Problematik im nächsten Stadtrat vorzubringen. Hierzu möchte er sich entsprechend vorbereiten.

	Abschließend äußert er nochmals deutlich sein Unverständnis für das hier gezeigte Verhalten. Dem schließt sich die Ausschussvorsitzende an. Herr Krüger appelliert an einen vernünftigen Umgang miteinander. Herr Weber betont abermals, dass er den Vertrag nicht vorliegen hat und demzufolge nichts zum Pächternamen sagen wird. Weiterhin verdeutlicht er, dass die Stadt Bitterfeld-Wolfen Fördermittel in Anspruch genommen hat, um letztendlich im Rahmen der Daseinsvorsorge auf der Goitzsche für die Bürger, welche Wassersport betreiben wollen, eine Marina zu installieren. Dies geschah von Entscheidungsträgern vor seiner Zeit der Zuständigkeit. Wie er aufzählt gehören dazu die Marina, der Hafen und der Kran, um die entsprechenden Boote ins Wasser heben zu dürfen. Für ihn, und so äußert er es auch, sind die Fragestellungen anderer Natur bzw. zielen auf etwas anderes ab. Hier vermutet er, dass persönliche Betroffenheit im Vordergrund steht. Seine Aufgabe als Mitarbeiter der Stadt Bitterfeld-Wolfen sieht er darin, alles das zu tun, was zum Wohle der Stadt ist. Wenn ein Pachtvertrag nicht mehr verlängert wird und die Stadt Bitterfeld-Wolfen noch weitere Jahre (etwa 9-10 Jahre) in der Fördermittelbindung ist, dann ist es die Aufgabe der Stadt Bitterfeld-Wolfen Klarheit zu schaffen und die Fördermittelbedingungen auch in Zukunft aufrechtzuerhalten. Genau das wurde gemacht und deshalb lässt er sich diesbezüglich nichts anderes nachreden, von niemandem, macht er deutlich. Anschließend legt er dar, dass ein Pachtvertrag mit einem neuen Betreiber gemacht wurde, der gleichermaßen wie der alte Pächter, die STEG, vor ihm, eine Marina betreibt. Deshalb ist für ihn nicht verständlich, was hier diskutiert wird. Wenn es Gerüchte gibt, betroffen oder nicht betroffen (hier sieht er eine Betroffenheit, bei denjenigen, die sich geäußert haben), fordert er die Anwesenden auf, es dann ganz konkret anzusprechen und die Fragen zu stellen. Er wird dann nach bestem Wissen und Gewissen eine Antwort geben, verspricht Herr Weber. Die Stadt hat mit dem Vertrag abgesichert, dass die Fördermittelbedingungen eingehalten werden, der Betrieb durchgeführt, eine öffentliche Toilette bei Marinabetrieb vorgehalten wird, es einen Pachtertrag gibt sowie seitens der Verwaltung die politischen Gremien informiert wurden. Die Ausschussvorsitzende möchte wissen, ob es noch eine weitere Anfrage gibt. Wenn das nicht der Fall ist, macht sie darauf aufmerksam, dass sie sich die Zeit nehmen möchten, um es anders zu formulieren und dann entsprechend mit den konkreteren Anfragen, in der nächsten Stadtratssitzung Antworten zu erhalten.	
zu 9	Mitteilungen, Berichte, Anfragen Herr Bruchmüller möchte den Ausschuss dahingehend darüber informieren, dass in seiner Fraktion die Absprache getroffen wurde, dass statt seiner Person, zukünftig Herr Gerhard Hamerla als Mitglied des Wirtschafts- und Umweltausschusses tätig sein wird. Gleichwohl kündigt er bei interessanten Inhalten schon seine Sitzungsteilnahme an und verabschiedet sich als Mitglied des Ausschusses bei den Anwesenden.	

zu 10	Schließung des öffentlichen Teils Die Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:21 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.	
--------------	---	--

gez.
Sabine Griebisch
Ausschussvorsitzende

gez.
Kerstin Weber
Protokollantin